

## **PRESSEMITTEILUNG**

### **Festakt und Ausstellungseröffnung „Kant 300. Ein Leben in Königsberg“ (18.4.-13.10.2024)**

17. April 2024, 11:00 Uhr

Pressevorbesichtigung. Bitte melden Sie sich an unter 04131 7599 50 oder  
Email: presse@ol-lg.de

17. April 2024, 15:00 Uhr

Empfang im Fürstensaal, Rathaus Lüneburg, Am Ochsenmarkt 1  
Die Veranstaltung ist bereits restlos ausgebucht!

17. April 2024, ab 18:00 Uhr

Vernissage im Ostpreußischen Landesmuseum  
Die Veranstaltung ist bereits restlos ausgebucht!

Vor 300 Jahren, am 22. April 2024, wurde im ostpreußischen Königsberg Immanuel Kant geboren, der heute als wichtigster Denker der Moderne und der bedeutendste deutsche Philosoph der Aufklärung gilt. Seine Überlegungen zur Erkenntnistheorie, sein Kategorischer Imperativ, seine Rechtsphilosophie und besonders aktuell seine politischen Konzepte liefern auch heute noch hilfreiche Ansätze und Diskussionsgrundlagen.

Mit einem Festakt im Rathaus Lüneburg wird dieses Jubiläum gewürdigt werden. Denn auch wenn Immanuel Kant seine Heimatstadt Königsberg nur wenige Jahre, Ostpreußen zeitlebens gar nicht verlassen hat, wird die Hansestadt Lüneburg nunmehr auch zur „Kant-Stadt“.

Denn das Ostpreußische Landesmuseum baut in einem derzeit entstehenden Museumsanbau eine eigene Abteilung zu Immanuel Kant auf – die erste und einzige Dauerausstellung in der Bundesrepublik zu diesem weltweit geachteten Denker. Eine Fertigstellung wird für Sommer 2025 angestrebt. In dieser zukünftigen Dauerausstellung werden die Ideen Kants und ihre Relevanz für heute im Mittelpunkt stehen.

Anlässlich des runden Geburtstages wird vorab in einer Sonderausstellung das Leben und die Biographie des Königsbergers vorgestellt, nicht aber seine Philosophie. Mit den eigenen Beständen – der weltweit umfangreichsten Sammlung zu Kant – sowie mit zahlreichen seltenen Leihgaben wird eine umfangreiche kulturhistorische Präsentation erlebbar sein, in der zudem einige Objekte aus dem Leben Kants erstmals der Öffentlichkeit und Kantforschung vorgestellt werden.

Auch das untergegangene Königsberg Kants kann erlebt werden - in einem der weltweit größten Virtual-Reality-Projekte wurde die Heimatstadt Kants für die Zeit um 1750 rekonstruiert mit Tausenden Gebäuden, mit Landschaft, Avataren und einem Vergleich zum Königsberg der 1930er Jahre und von Kaliningrad heute. Kleine Geschichten stellen zudem einige der Überlegungen Kants mit den Möglichkeiten der digitalen Welt niedrigschwellig vor.

Ein eigenes Kapitel der Sonderausstellung widmet sich der zukünftigen Präsentation im entstehenden Kantbau – wie präsentiert man Philosophie im Museum? Wie wird der Kantbau und seine Dauerausstellung einmal aussehen?

Die Ausstellung wird von einem reichen Begleitprogramm über das ganze Jahr hinweg begleitet: Vorträge, Lesungen, Führungen und auch viele Kinderangebote. Weitere Informationen und Pressematerialien finden Sie auf unserer [Ausstellungsseite](#).

### **Festakt - Programm:**

Begrüßung — Claudia Kalisch  
Oberbürgermeisterin Hansestadt Lüneburg

Begrüßung — Ulrich Mädge  
Stiftungsratsvorsitzender der Ostpreußischen Kulturstiftung

Grußwort — Maria Bering  
Abteilungsleiterin Erinnerungskultur bei der Beauftragten  
der Bundesregierung für Kultur und Medien

Grußwort — Corinna Fischer  
Leiterin Kulturabteilung im Niedersächsischen Ministerium  
für Wissenschaft und Kultur

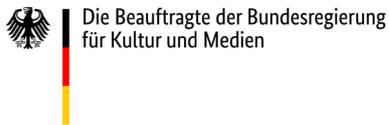
Zur Ausstellung — Dr. Joachim Mähnert  
Direktor Ostpreußisches Landesmuseum

Festvortrag — „Kants Revolution des Denkens“  
Prof. Dr. Marcus Willaschek  
Goethe-Universität Frankfurt am Main

Musikalische Umrahmung — Mira Lange mit Werken aus Kants  
Königsberg von Christian Wilhelm Podbielski (1741–1792) und  
Johann Friedrich Reichardt (1752–1814). Wir danken dem Deutschen Kulturforum Östliches  
Europa, Potsdam, für diesen Beitrag.

Sie sind herzlich eingeladen zur Pressevorbesichtigung. Weitere Anfragen bitte  
an [presse@ol-ig.de](mailto:presse@ol-ig.de).

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und aus Mitteln des Landes Niedersachsen



STIFTUNG KÖNIGSBERG  
IM STIFTERVERBAND



Das virtuelle Königsberg ist ein Projekt der Bundeskunsthalle in Kooperation mit dem Ostpreußischen Landesmuseum, gefördert durch

**BUNDESKUNSTHALLE**



Stiftung  
Niedersachsen

**VGH**  Stiftung

-----  
**Kontakt Öffentlichkeitsarbeit und Marketing Ostpreußisches Landesmuseum**

Undine Himmelsbach M.Sc., Wissenschaftliche Volontärin  
Tel. +49 (0)4131 7599528, E-Mail: [u.himmelsbach@ol-lg.de](mailto:u.himmelsbach@ol-lg.de)

**Ostpreußisches Landesmuseum mit Deutschbaltischer Abteilung**

Heiligengeiststraße 38, 21335 Lüneburg, Tel. +49 (0)4131 759950,  
E-Mail: [info@ol-lg.de](mailto:info@ol-lg.de), Internet: [www.ostpreussisches-landesmuseum.de](http://www.ostpreussisches-landesmuseum.de)

Öffnungszeiten: Di – So 10.00 bis 18.00 Uhr, Eintritt: 7,00 €, ermäßigt 4,00 €, ab 17 Uhr ermäßigter Eintritt  
Kinder und Jugendliche unter 19 Jahre frei!

Führungen nach Vereinbarung, Preis: ab 50,00 € / Gruppe zzgl. ermäßigtem Eintritt  
Folgen Sie uns auf Facebook: [www.facebook.com/OstpreussischesLandesmuseum](https://www.facebook.com/OstpreussischesLandesmuseum)

Folgen Sie uns auf Instagram: [www.instagram.com/ostpreussischeslandesmuseum](https://www.instagram.com/ostpreussischeslandesmuseum)

Das Ostpreußische Landesmuseum mit Deutschbaltischer Abteilung wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und aus Mitteln des Landes Niedersachsen.

-----  
Lüneburg, den 17. April 2024